

Mehrere Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und wöchentlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtlisches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. U.

Ar. 100.

Hedra, Mittwoch, 14. Dezember 1898.

11. Jahrgang.

England und Deutschland.

Englands Minister und sonstige Staatsmänner halten oft öffentliche Reden, um für ihre Politik Stimmung zu machen. Jetzt hat der Kolonialminister Chamberlain in Westfield eine neue Rede gehalten, in der er namentlich die Frage einer „Entente“, eines „Übereinstimmens“ zwischen Deutschland und England mehr als bisher behandelte.

Zunächst kam er auf das Verhältnis zu Frankreich zu sprechen, und zwar ohne den britischen Botschafter in Paris, dessen realistische Rede noch immer in der öffentlichen Meinung Frankreichs ihre Wellen wirft, zu vernehmen. Die Zukunft, so äußerte er mit Bezug auf Frankreich, ist noch immer ungewiß. Er wolle eine herabsetzende Freundschaft zwischen den beiden großen Mächten, doch sei diese unerbittlich mit der Politik der Erhaltung und der Stärkung, welche seit so vielen Jahren verfolgt werde. Wir sind nicht geneigt, diese Freundschaft um den Preis von Zugeständnissen, die ohne Gegenleistung für uns sind und die nur als Ausgangspunkt für neue Forderungen dienen, zu erlangen.

In der China-Frage hofft er auf eine freundschaftliche Regelung mit Rußland, allerdings auf Grundlage des freien Handels. In Bezug auf letzteren hätten übrigens Japan, Deutschland und Amerika die gleichen Interessen, so daß man glaube, daß in Zukunft die Engländer nicht die einzigen Abwärtler der „offenen Thüre“ sein werden.

Dann ging Chamberlain auf die Bündnisfrage im allgemeinen über:

Wir sind bereit, unsere eigenen Bestrebungen und unsere ausländischen Interessen alle zu verteidigen; dafür verlangen wir keine Beihilfe, dafür haben wir kein Bündnis nötig. Aber es gibt andere Interessen, welche wir mit anderen teilen. In es nicht vernünftig, daran zu denken, daß es ein gewisses Zusammenwirken gäbe, um gewisse Interessen zu fördern?

Und nun wendete sich der Redner unmittelbar an die deutsche Adresse selber:

Ich gehe mit, gewissen unserer deutschen Freunde zu sagen, daß es möglich ist, von einem Bündnis zu sprechen, um der Vorteil gegen eine ihrer Seite ist. Wir verlangen nicht, daß sie unsere Interessen aus dem Feuer holen, und wollen ihre Interessen nicht aus dem Feuer holen. Aber was hat sich, was Deutschland betrifft, ereignet? Wir haben mittels eines freundschaftlichen und realistischen Gebankenaustausches festgestellt, daß es sogar wichtige Fragen gibt, welche die deutschen Interessen ebenso wie die englischen Interessen betreffen. Wir können uns verständigen, uns helfen und können unterfallen, in diesen Fragen eine Politik des Abnehmens zu beibehalten. Und ein Augenblick der Ueberlegung wird beweisen, daß die englischen und deutschen Interessen in keinem Teil der Erde in ernstlichem Widerspruch sind. Ich glaube daher, wir können hoffen, daß in Zukunft die beiden Nationen, die größte Mächte der Welt und die größte militärische Macht, sich häufiger einander nähern können und daß unter gemeinsamer Einwirkung im Interesse des Friedens und des freien Handels angewandt werden könne. Er wird in diesen Fall mächtige Feinde, als der Einfluß der einen oder der anderen Macht allein. — Inzwischen ist angeht der jetzigen Beilage die Freundschaft Englands nicht zu verachten. Ich kann unteren deutschen Freunden die Versicherung geben, daß, wenn jemals unsere Interessen nicht die gleichen sind, wenn je unsere Ziele nicht von ihnen gebilligt werden, wir ihre Mitwirkung nicht von ihnen verlangen und sie nicht wollen werden. Aber einwinkeln behaupte ich, daß die Entente mit Deutschland ein Erfolg ist und nicht der geringste derjenige, die die Regierung erreicht hat.

Zum Schluß allerdings gab Chamberlain wieder zu verstehen, daß Großbritannien nicht auf Deutschland angewiesen sei.

Wenn ich Sie zu der Entscheidung der guten Beziehungen zwischen uns und der großen Weltmacht beizubringen, so frage ich mich noch mehr über die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen uns und unsrer

Kolonien, sowie zwischen uns und den Vereinigten Staaten. Wenn wir die Freundschaft der angestrebten Nation beizubringen, gibt es keine andere Kombination, welche uns Furcht einflößen könnte.“

Die Rede ist infolgedessen verständlich, als die bisherigen offiziellen englischen Auslassungen betreffs Deutschlands, weil sie nicht einfach verlangt, daß sich unsere Politik von London aus in Schlepptau nehmen lassen soll.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die von der Frankf. Ztg. getragene Nachricht, daß zur Bedingung der Meierkosen des Kaisers auf der Fahrt nach Palästina dem preuß. Landtage eine besondere Vorlage zugehen werde, enthält, wie die Nordd. Allg. Ztg. offiziös erklärt, jeder Begründung.

* Die Nordd. Allg. Ztg. ist zu der Erklärung ermächtigt, daß an der Verfassung über angelegte Änderungen des Kaisers von dem preuß. Konsul in Beirut kein wahres Wort ist!

* In der klippigen Angelegenheit hat man sich dem Vernehmen der Nat. Ztg. nach nunmehr unter den Regierungen verständigt, daß der Bundesrat die Berechtigung der lippedemokratischen Bundesregierung zur Regelung der Größelangelegenheit anerkennen wird. Es bleibt abzuwarten, wie weit sich diese neue Meldung bestätigen wird.

* Am Nechstage sind an Anträgen an der Mitte des Hauses noch folgende zu verzeichnen: Das Zentrum beantragt die Verlegung eines Gesetzes zur Errichtung von Arbeiterkammern; ferner hat es eine neue keine Gesetzesentwurf betr. Änderungen des Strafgesetzbuchs, des Strafverfahrens und des Strafbefehls eingebracht. Die Sozialdemokraten wiederum ein Gesetz über Abänderung des Art. 31 der Reichsverfassung (gerichtliche Verfolgung von Reichstagsmitgliedern) sowie die Aufhebung des Disziplinargesetzes in den Reichstagen und ein Gesetz über das Verfallensgesetz und Koalitionsverbot. Außerdem liegen von ihnen fünf schließliche Anträge auf Entlassung des schwereren Strafverfahrens bezüglich der Abg. Stabing, Thiele, Schmidt-Frankfurt, Buch und Schmidt-Algerieschen vor.

Nach der letzten ausgegebenen Fraktionsliste des Reichstags zählen die Konservativen 52, die Freikonservativen 22, die Polenstimmen 10, das Zentrum 106, die Nat.-L., die Nationalliberalen 48, die freireinliche Vereinigung 12, freireinliche Volkspartei 29, deutsche Volkspartei 8, Sozialdemokraten 56 Mitglieder. Keiner Fraktion angehörig, also „wild“, sind 40 Abgeordnete.

* Die Nationalliberalen lehnen es nach der Nationallib. Korv., schon jetzt eine dauernde Fellegerung der zweijährigen Dienstzeit zu verlangen. Eine solche Forderung könne nur den Zweck haben, die in den Militärkonflikten hineinzuführen. Man könne von der Veresvereinbarung nur beanspruchen, sich über die bisherigen Ergebnisse der zweijährigen Dienstzeit genauer zu äußern.

* Das neue preussische Generalkommando, das nach der Militärverordnung am 1. April 1899 errichtet werden soll, wird seinen Standort in Frankfurt a. M. erhalten. Das Militärkorps ist sich nach dem Plan der Regierung aus der 21. Division (ehemals) und der 25. Division (damals) zusammen und beehrt die vierter Verordnungsabänderung nur noch einer dritten Kompanie beim groß. Hess. Trainbataillon Nr. 25.

* Die Gegenwärtigkeit betr. den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses und betr. die Errichtung eines Senats für das bayrische Reich sind in der letzten Sitzung des preuß. Staatsministeriums genehmigt worden und dem Bundesrat zugegangen.

* Die neuesten Ausweisungen sind der Frankf. Ztg. zufolge nicht auf Grund eines neuen Regierungserlasses erfolgt, sondern beruhen auf dem Erlass des kaiserlichen Senats vom 1. März 1898, der im Jahre 1894 von neuem in Geltung gebracht werden ist. Auf Grund dieses Erlasses würden die von den örtlichen Polizeibehörden gehandhabt. Der besondere Umstand, den sie in Nordhessen angenommen

haben, beruht auf dem persönlichen Eingreifen des Oberpräsidenten v. Köller.

* Die Wahlen zu den Handwerkerkammern werden in absehbarer Zeit nicht ausgeführt werden können, weil die Organisation des Handwerks nicht genügend fortgeschritten ist. Das Wahlrecht zu den Handwerkerkammern stützt nur den Handwerker, die sich in den Innungen und Gewerbevereinen zusammengeschlossen haben. Außerhalb dieser Handwerkerkammern sind von den Verbänden lebende Handwerker, sind von den Handwerkerkammern ausgeschlossen. In Preußen hat man kein Augenmerk darauf gerichtet, daß den bisher nicht organisierten Handwerkern auch die Möglichkeit geboten werde, durch Neubildung von Vereinen sich das Wahlrecht zu verschaffen. Das Befahren geht dahin, daß die Handwerkerkammern als die Vertretung des gesamten Handwerks aufgefaßt werden.

Österreich-Ungarn.

* Am böhmischen Landtage wollen die Tschechen Anträge zur Abänderung der Verfassung zwischen Deutschen und Tschechen einbringen, insbesondere die Schaffung nationaler Kurien mit Vorecht vorschlagen, um ihre verlässliche Stimmung zu bekunden. Die Deutschen glauben indes mit Recht nicht an den Ernst dieser Absichten und werden auf der Aufhebung der Sprachenverordnungen als Vorbereitung für die Verfassung geordneter parlamentarischer Zustände bestehen.

* Der Kandidat der ungarischen Regierung für den Präsidentsposten ist der Abg. Graf Stephan Tissa, der persönlich sehr ansehnliche Fähigkeiten besitzt, die er durch seine politischen Tätigkeit zu bezeugen. Die ungarische Regierung hat die Möglichkeit der Verlegung der Abgeordnetenhauses Anlauf gegeben. Wie groß die Erregung ist, geht daraus hervor, daß laut dem tschechischen Bericht in einer der letzten Sitzungen verschiedene oppositionelle Abgeordnete die Drohung ausgesprochen haben, den Ministerpräsidenten Danffy zu übergeben.

Frankreich.

* Die nationalitätlichen Blätter greifen den Kaffationshof wegen seines Verschusses, der einwinkeln das Verfahren gegen Picquart einstellt, aufs Schärfste an und erklären, er sei offenbar entschlossen, eine Art von Gerichtsreform auszuüben und sich im Kampf gegen das Meer an die Spitze zu stellen. Die republikanischen Organe dagegen sagen, die durchaus geistliche Entscheidung des Kaffationshofes sei das einzige Mittel, um eine Verlegung der Gemüter herbeizuführen.

* Gegenüber der Meldung der „Aurore“, General Galliffet habe vor dem Kaffationshofe ausgesagt, General Darras habe nach der Verurteilung des Kapitän Picquart die Bemerkung gemacht: „Heute haben wir einen Unschuldigen degradiert“, erklärt General Galliffet, er habe niemals eine derartige Bemerkung von General Darras gehört.

* Die Regierung hat dem Advokaten Demange die Erlaubnis erteilt, Dreyfus alle diejenigen Schriftstücke zu übermitteln, die für notwendig erachtet.

England.

* Ueber das Verhältnis Englands zu Deutschland spricht sich eine neue Chamberlainische Rede deutlicher aus, als die letzten Male, wo er eine englisch-deutsche Alliance durchbildet ließ, damit aber herzlich wenig Anklang in Deutschland fand. Jetzt tritt er für eine englisch-deutsche Allianz ein, um ein, bei der jedes Land in Fragen, an denen es kein oder nur geringes Interesse habe, sich zurückhalten könne, damit keiner dem andern die Stanken aus dem Feuer zu holen brauche. (In dieser Weise kann man sich die Sache schon gefallen lassen, wenn man auch sonst England gegenüber nicht vorzüglich genug sein kann.)

Belgien.

* Als Kaufpreis für die kanarischen Inseln hat der König der Belgier — einer Britische Meldung des Hann. Kurv. zufolge Spanien 25 Mill. Goldfrank angeboten.

Rußland.

* Don Jaime, der Sohn Don Carlos, ist zu seiner Garnison nach Warschau zurückgekehrt!

Amerika.

* Die Vereinigten Staaten wollen die nächste Expedition nach Alaska Ende Dezember von New York abgehen lassen und durch die Meerenge von Gibraltar und den Suezkanal dirigieren.

Afrika.

* Der angeblich gegen das Mangascha gerichtete Trieb nach Angola des Regens Meentli

berichtet allmählich den Italiener ernste Sorgen. Gegen von Venedig ins Feld zieht, weiß man nicht. Nur das weiß man, daß er von der Seite von Heeren von hunderttausend Mann marschirt. Hunderttausend Mann sind zu viel, um einen rebellischen Italiener zu unterwerfen, aber noch nicht wenig genug, um nicht die ersten Schritte formirte der Italiener zu ereignen, die innerhalb ihrer noch nicht einmal fegelegten Kolonialgrenzen ruhig und sicher leben möchten.

Ägion.

* Ueber den Auffand im Nordwesten Tiberias berichtet Reuters Bureau aus Kalfatta, daß der Jakob von Dir die Uebermacht über den Mullah habe. Eine Anzahl seiner Stammesgenossen hat letzteren verlassen; aber andere haben sich ihm angeschlossen, weil ein neuer Kampf steht bevor. Die Arabienstädte sind eines Einvernehmens der britischen Truppen nimmt täglich ab.

Australien.

* Eine Anzahl Häuptlinge aus Samoa wählen Mataafa zum König; andere Häuptlinge protestieren gegen die Wahl. Der Oberpräsident wird den Streit entzweien. Es verlautet, daß Tamafele sei als Kandidat für die Königswürde aufgestellt worden oder werde aufgestellt werden.

Streikstatistik.

Unter dem 10. Juni d. ist von Bundesrat beschloffen worden, von Reichs wegen statistische Erhebungen über Streiks und Ausperrungen einzuführen, um zu einer zuverlässigen Statistik auf diesem Gebiete zu gelangen. Bisher war man lediglich auf die privaten Mitteilungen der Gewerkschaften angewiesen. Im Zusammenhang mit einer Befragung der in England, Frankreich, Italien, Desterreich und Amerika vorhandenen Organisation der Streikstatistik werden jetzt in dem jüngsten Vierteljahrsbericht der Statistik des Deutschen Reiches die gemäß dem Beschluß des Bundesrats getroffenen Bestimmungen und die Formulare für die Nachmeldungen über Streiks und Ausperrungen im Wortlaut veröffentlicht. Demnach sollen von 1. Januar kommenden Jahres ab von den Ortspolizeibehörden über jede gemeinsame Arbeitseinstellung mehrerer gewerblicher Arbeiter (Streik) und über jede gemeinsame Ausschließung mehrerer gewerblicher Arbeiter von der Arbeit (Ausperrung) Nachmeldungen angefertigt werden, welche sich auf alle die Streiks und Ausperrungen in Betracht kommenden Branchen erstrecken. Die Prüfung und etwaige Verordnungsabänderung ist Sache der oberen Verwaltungsbehörden. Wie wenig von einem gemeinen Vorgehen in dieser Angelegenheit die Rede sein kann, erhellt schon aus der in dem Bundesrats Beschluß enthaltenen Bestimmung, daß das statistische Statistische Amt auf Grund der Nachmeldungen für jedes Vierteljahr eine summarische Uebersicht über die Streiks und Ausperrungen und für jedes Jahr eine ausführliche Statistik, sobald als thunlich zu veröffentlichen hat. Die Formulare für die Nachmeldungen enthalten 14 Punkte und sind zum Teil unter Berücksichtigung der in andern Ländern mit einer Streikstatistik gemachten Erfahrungen entworfen worden. Als selbstverständlich erweisen die Fragen nach Umfang und Dauer der Streiks oder Ausperrungen, wobei, was nicht leicht ist, zwischen kontraktbrüchigen und nicht kontraktbrüchigen Personen unterschieden werden soll. Daran reihen sich die Fragen nach den Gründen des Streiks, den Forderungen der Streikenden und dem Ergebnisse des Streiks. Besondere Beachtung verdient die schon früher erörterte Frage, inwiefern die Streikenden oder dritte Personen auf den Ausbruch des Streiks hingewirkt oder den Streik unterstützt haben, insbesondere durch Geldbewilligungen. Weiterhin ist die Frage gestellt, ob der Streik durch Vergleichsverhandlungen beendet worden ist, welcher Art die Verhandlungen waren und von welcher Seite sie eingeleitet wurden. Von besonderer Bedeutung ist auch die Frage, ob während des Streiks Arbeitseinstellung polizeilich haben gestiftet werden müssen und ob der Streik zu sonstigen polizeilichen Maßnahmen Anlaß gegeben hat. Schließlich soll Mitteilung darüber gemacht werden, ob aus Anlaß des Streiks die Staatsanwaltschaft in Anspruch genommen ist, und der nachweisbare Verlust an Arbeitslohn infolge des Streiks festgelegt werden.

Von Hay und Fern.

Actmolb. Schon seit langer Zeit, so schreibt die „Pipp. Landeszeitung“, werden über

Bermischtes.

Nebra, 14. Dezember. Am vergangenen Sonntag fand im Saale des Schützenhauses eine von dem hiesigen Jungfrauenverein veranstaltete Weihnachtsfeier statt. Das auf reiches Programm bot in 17 Nummern eine reiche Fülle und Mannigfaltigkeit geistigen Inhalts dar. Gesang, Wort und Bild wies in schöner Abwechslung zusammen und machte die ganze Aufführung zu einer höchst anziehenden und gesehnten. Mit dem gemeinsamen Gesänge des Weihnachtsliedes: „O du höchstliebte“ begann der erste Teil, worauf Herr Oberpfarrer Schwieger die Festansprache hielt und darin besonders Zweck und Bedeutung des Jungfrauenvereins darlegte. Schließend mit der Bitte an die weibliche Jugend um rege Beteiligung an dem Vereine. Den Mittelpunkt des 1. Teils bildete die feinerliche Darstellung des bekannten Gleichnisses von den zehn Jungfrauen, dramatisch bearbeitet von Gustav Andre, mit Prolog und Epilog. Obgleich die Darstellung eines Eindrucks biblisch-schwerer Inhalts auf der Bühne ungleich schwieriger ist, als etwa eines Lustspiels, so wurden doch die Schwierigkeiten Dank des emsig-begehrten Spiels sämtlicher Mitspielenden völlig überwunden, und die Aufführung verfehlte ihres Eindrucks auf die Zuhörer nicht. Nach einem vom hiesigen Gesangsverein vorgegetragenem Liede: „Gott, du bist meine Zuversicht“ schloß der erste Teil mit einem lebenden Bilde, darstellend eine Szene aus dem eben aufgeführten Stück. Der zweite Teil wurde mit einem Männerchor: „Seinleib“ von Seering eingeleitet und

brachte eine Reihe lebender Bilder. Moses im Nil (2 Bilder), Glaube, Liebe, Hoffnung, Sänsel und Getreid, Schwestern (3 Bilder), Weihnachtsgeschichte, die Engel erscheinen den Hirten; zum Teil unter Deklamation der Gesang dargestellt. Es ist schwer zu sagen, welches von den Bildern am besten gefallen hätte. Den einen mag dies, den andern jenes besonders angeprochen haben. Jedenfalls waren sie sämtlich vortreflich gelungen und boten durch die Schönheit ihres Arrangements wie durch die Pracht der Kostüme, teilweise in bengalischer Beleuchtung erhellend, ein reizendes, farbenprächtiges Bild. Auch die begleitenden Deklamationen und Quartett-Gesänge ernteten den Beifall, den sie fanden. Alles in Allem war die Aufführung eine in allen Teilen wohlgeungene und wird die Erwartung der zahlreichen Zuhörer sicher befriedigt haben. Um auch denen, die der ersten Aufführung nicht bewohnen konnten, insbesondere auch aus den Nachbarorten, Gelegenheit dazu zu bieten, soll dieselbe am nächsten Sonntag noch einmal wiederholt werden und soll dann in Rücksicht auf die etwa zu benutzenden Eisenbahnzüge bereits um 6 Uhr beginnen, so daß der Schluß der ungefähr 3 Stunden währenden Aufführung gegen 9 Uhr erfolgen kann. Wir wünschen dem Verein abermals ein ebenso gelungenes Haus, wie bei der ersten Aufführung. Der Christmonat schreitet seiner Mitte zu! Verschiedene Gefühle ruft er wach. Kaum je ein Monat erinnert so an den Wechsel der Zeiten, als dieser letzte des Jahres, weil er durch seinen besonderen Charakter am meisten geeignet

ist, einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Es wird wieder wie jedes Jahr um diese Zeit bis spät in die Nacht an den üblichen Weihnachtsgeheimnissen gearbeitet. Bald wird wieder der alte Christbaumstamm hervorgeholt werden und der Lichtbaum wird erglänzen wie immer, und doch, wie manches ist in vielen Familien anders geworden. So mancher, der im vorigen Jahre noch im rauhen Kreise der Lieben weilt und fleißig die Hände regelt, um auch an seinem Teile zu der allgemeinen Weihnachtsfeier beizutragen, er fehlt jetzt, denn er ist hinausgewandert in die weite Welt, in die felle liebevolle Fremde, oder er ist gar in jenes Reich hinübergegangen, von dem keine Rückkehr mehr ist. Sein Geist saugt wohl mitlächelnd und freudig verständig auf die Seinen herab, aber noch klappt die Lade, die er hinterlassen, und gerade in den Tagen der Freude brennt die gelagerten Wunde um so schmerzlicher. Zu manch anderer Familie ist dagegen ein neues Leben hinzugekommen und mit nie gesannter Lebensfreude rüßt die junge Mutter zum ersten Male für ihren Siegling der Weihnachtsfeier. Was gelten alle Freudenbilder gegenüber dieser Glückseligkeit! Ja, das Mutterglück feiert jetzt das fest der reinen Freude. Außer in den Familien, da es sich besonders in der Geschäftswelt recht bald einstellt und die Erwartungen und Wünsche unserer Geschäftswelt sich erfüllen! Naumburg, 10. Dezember. [Marktpreise.] Butter 2,40—2,60 und 2,70, Eier 4,80—5,

Gänse 4,50—7,50, das Pfund 0,55—0,60, Enten 2,25—2,70, Kühner 1,10—1,25, Kalen 2,50—3,20, Schweine 18—26, Karloffeln 2,40 bis 2,70, 1 Mandel Kartoffel 1—1,40, Weizen 1,30—2, Seltene 1—1,20 Markt, Kohlrabi, Tomaten, Kohlräben 50—55, Pfeffer 40 bis 60, Salat 60—70, Rife 60—70, Rore 25—30, Möhren 15—20, 2 Vit. Kofelnofel, Zwiebeln 30—35, Mand. Riffe Radofel 20—25, Kohl, Spinat 70—80, Blumenkohl 10—20, Gähnschen, Lauben 70—85, Raminchen 90—90 Pf.

Als wichtiges Mittel gegen eine große Anzahl tierischer oder pflanzlicher Schmaroter im Gartenbau wie in der Landwirtschaft erweist sich immer mehr das Beiprigen, sei es mit Kupferalkalide, sei es mit Jodgen. Petroleummulsion. Damit bekommt von selbst die Gartenpreise eine erhöhte Bedeutung. Zur Prüfung aller bestehenden Systeme solcher Spritzen hat der praktische Naturgelehrte im Dörs- und Gartenbau jetzt zwei Preise ausgelegt von je 150 Mark für die beste Gartenpflanze von 15 Kiten und von 50—60 Kiten Inhalt — erstere auf dem Rücken zu tragen, letztere zum fahren oder tragen eingerichtet. Die Bewandigen, die mit großer Sorgfalt festgelegt sind, erfahren Interessenten am einfachsten durch eine Probenummer, die von dem Geschäftsmann des praktischen Naturgelehrten auf Wunsch unsonst zugesandt wird.

Bekanntmachungen.

Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 16. December 1898, Abends 7/8 Uhr.

Vorlagen:

- 1) Abtretung eines Streifens Land.
- 2) Nachtrag IV zum Sparkassenstatut.

Nebra, den 12. December 1898.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. W. Kabisch.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Tisch- Wand- und Hängelampen, Kohlenkasten, Brotdosen, Wirtschaftszwangen, Reibmaschinen u. and. Küchenartikel. Ausserdem Puppen, Puppenwagen, Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Baukasten, sortierte Spiele und dergleichen mehr in größter Auswahl. **Eiserne Christbaumständer sehr billig.**

Louis Neuse, Klempnermeister.

Die neuesten Muster

Neujahrskarten

zum Namensdruck geeignet in hochfeiner Ausführung sind eingetroffen

Die mir zugehenden Bestellungen bitte baldigst bewirken zu wollen. Buchdruckerei Nebra. Karl Stiebitz.

Flaschenbier.

Bier, nach Pilsener Art gebraut, 25 Fl. 3 Mk. Lagerbier, 30 Flaschen 3 Mark. Exportbier, 21 Flaschen 3 Mark, ferner: Selt Gulmbacher, 18 Flaschen 3 Mark. Köftriker Schwarzbier, 24 Fl. 3 Mark. **Moritz Elsner, Brauerei Wemungen.**

Sämtliche Biere werden auf Wunsch auch in Kästen geliefert.

Christbaumäpfel

hat zu verkaufen **Friedr. Poley.**

Dr. Oetker's

Bachpulver 10 Pfg. Vanille-Zucker 10 Pfg. Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg. **Recepte gratis. R. Barthel.**

Christbaum-Confect

höchstem, incl. Kiste, ca. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, Mk. 2,50 p. Nachn. **Friedr. Miesch, Dresden A. 4.**

Kraut

hat zu verkaufen **R. Heinrich, Wemungen.**

Pilsener Bier

und Köftriker Schwarzbier hält stets auf Lager **Fritz Eigendorf.**

Generalversammlung

der Distrikantkasse der **Steinhauer, Maurer und Ziegelbeker zu Nebra,** am Sonntag, den 18. December 1898, am **Mittag 3 1/2 Uhr** in der **Bierhalle**, wogu hiedurch alle Beteiligten einladet der **Vorstand.**

Eine **Wohnung** mit Zubehör hat untere **Wohnung** zu vermieten **Wwe. Emilie Köllig.**

Bestellungen auf

Briefpapier

mit **Monogramm** in reizenden Mustern zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet, nimmt entgegen **Karl Stiebitz.**

Jünger Daut.

In Folge meiner langjährigen, ausübenden Magenbeschwerden, wie Unwohlsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfschmerzen etc. wurde ich blutarm und vereitelt, hatte Magenschmerzen, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und blieb oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei höchst unruhig. Dem letztgenannten Gebrauch (täglich eine Flasche) des altberühmten **Sanktbrunnens**, Beseitigung der **Gamma-Deiquelle** zu **Voyard a. Rh.**, verband ich sofortige **Erkennung** und **Spaltung**. Von **Stund** an verloren sich die Beschwerden. **Müdigkeit**, **Schlaf** und **Kräfte** kehrten wieder. Nun ein froher, geänderter, dankbarer Mensch, empfehle diesen **regenerierenden natürlichen Mineralbrunnen** ähnlich **bedenken** und **gebe** auf Wunsch auch **gern** andere **Ratschläge**. **Carl Gabel, Polizeiarzt** Dr. D. in **Köln a. Rh.**

Herren-Stoff

für **Hose, Anzug** oder **Paletot**, empfehle in **grosser Auswahl** zu **bescheidenem Preise.** **Anfertigung** **übernehme** unter **Garantie** für **guten Sitz.** **Wwe. Ida Rindelhardt.**

Zum Markt in Carsdorf

am **15. dieses Monats** kommt der **billige Franke** mit **Aleiderhosen, Bargenten, Bettstüchern, Unterhosen, Schürzen** u. s. w. **Wer** für **3 Mk.** **Waare** **einkauft**, erhält ein **Küchenhandtuch**, **wes** für **6 Mk.** **einkauft**, erhält ein **paar hübsche Filzpantinen.**

Sonntag, den 18. December, findet eine Wiederholung der **Weihnachts-Feier** des **evangelischen Jungfrauen-Vereins** im hiesigen **Schützenhaussaale** statt, die in Rücksicht auf die etwaige Benutzung der Eisenbahnzüge für auswärtige Besucher um 6 Uhr ihren Anfang nehmen soll. **Entree: 1. Platz 60 Pfg. 2. Platz 40 Pfg. Gallerie 20 Pfg.** **Kinder** zahlen auf allen Plätzen die **Halbe.** **Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.** Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Halle'sche Zeitung **Landeszeitung für die Provinz Sachsen** und die angrenzenden Staaten. **Gegründet 1708. Halle a. S. Gegründet 1708.** Bei dem Herannahen des neuen Quartals laden wir zum **Abonnement durch die Postanstalten** (vierteljährlich **Mark 3,-**) ergeben ein. — Die **Landeszeitung** ist **das bestunterrichtete Blatt** konservativer Richtung **in der Provinz.** Dasselbe ist in Folge des ausgedehnten Nachrichtenbienstes aus der Provinz und den angrenzenden Staaten allen hauptsächlichsten Blättern vorzuziehen. **Reichhaltiger Lesestoff** auf allen Gebieten. — **Romane** **erster Autoren.** — **Ämliche Bekanntmachungen** der **Landwirthschaftskammer** für die **Provinz Sachsen.** — **Lotterie-Zeiten.** — **Parlamentsbeilage.** — **Saatenhandels- und Marktberichte.** **Gratis-Beilagen: Landwirthschaftl. Mittheilungen (Hed.) Landes-Deconomierath v. Mendel-Steinfels). Ämliche Bekanntmachungen für den Saalkreis. Tägliche Feuilleton-Beilage „Halle'scher Courier“. Musikritisches Unterhaltungsblatt.** **Probenummern** auf **Verlangen** bis **Ende** des Monats **kostenlos.** **Expedition der Halle'schen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen Halle a. S.**

Verfection und Druck der drei ersten Seiten von Hermann Wendt's Verlaag in Berlin. Redaction und Druck der vierten Seite und Verlaag von Karl Stiebitz in Nebra.

Mebraer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und wöchentlich eine landwirtschaftliche Beilage.

Ämliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Mebra a. U.

Ar. 100.

Mebra, Mittwoch, 14. Dezember 1898.

11. Jahrgang.

Subscriptionen
für die 13 wöchentlich erscheinende Zeitung
Nr. 10 Pf. in Mebra, Nr. 12 Pf. in der Umgegend
Anzeiger werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

England und Deutschland.

Englands Minister und sonstige Staatsmänner halten oft öffentliche Reden, um für ihre Politik Stimmung zu machen. Jetzt hat der Kolonialminister Chamberlain in Watfield eine neue Rede gehalten, in der er namentlich die Frage einer „Entente“, eines „Übereinstimmens“ zwischen Deutschland und England mehr als bisher behandelte.

„Zunächst kam er auf das Verhältnis zu Frankreich zu sprechen, und zwar ohne den britischen Botschafter in Paris, dessen realistische Rede noch immer in der öffentlichen Meinung Frankreichs ihre Wellen wirft, zu verurteilen. Die Zukunft, so äußerte er mit Bezug auf Frankreich, ist noch immer ungewiss.“ Er wolle eine herabsetzende Regelung zwischen den beiden großen Mächten, doch sei ihm unermüdlich mit der Politik der Erhaltung und der Schaffung, welche seit 10 Jahren verfolgt wurde, welche seit 10 Jahren verfolgt wurde, welche seit 10 Jahren verfolgt wurde.

„In der China-Frage hofft er auf eine freundschaftliche Regelung mit Japan, allerdings auf Grundlage des freien Handels. In Bezug auf letzteren hätten ursprünglich Japan, Deutschland und Amerika die gleichen Interessen, so daß man glaube, daß in Zukunft die Engländer nicht die einzigen Wächter der „offenen Thüre“ sein werden.“

Dann ging Chamberlain auf die Bündnisfrage im allgemeinen über:

„Wir sind bereit, unsere eigenen Bestrebungen und unsere ausländischen Interessen allein zu verteidigen; dafür verlangen wir keine Beihilfe, dafür haben wir kein Bündnis nötig. Aber es gibt andere Interessen, welche wir mit anderen teilen. In es nicht vernünftig, daran zu denken, daß es ein gewisses Zusammenwirken geben würde, um gewisse Interessen zu fördern.“

Und nun wandte sich der Redner unmittelbar an die deutsche Adresse selber:

„Ich gehe mit, gemessen unserer deutschen Freunde zu sagen, daß es möglich ist, von einem Bündnis zu sprechen, um der Vorteil hauptsächlich auf einer Seite ist. Wir verlangen nicht, daß sie unsere Ansichten aus dem Feuer holen, und wollen ihre Ansichten nicht aus dem Feuer holen. Aber was hat sich, was Deutschland betrifft, ereignet?“ Wir haben mitreis eines freundschaftlichen und realistischen Gedankenanstrengungen festgehalten, daß es sogar möglich Fragen gibt, welche die deutschen Interessen ebenso wie die englischen Interessen betreffen. Wir können uns verständigen, uns helfen und können unterfallen, in diesen Fragen einer die Politik des andern zu beibringen. Und ein Augenblick der Ueberlegung wird beweisen, daß die englischen und deutschen Interessen in keinem Teil der Erde in ernstlichem Widerspruch sind. Ich glaube daher, wir können hoffen, daß in Zukunft die beiden Nationen, die größte Mächte der Welt und die größte militärische Macht, sich häufiger einander nähern können und daß unter gemeinsamer Einfluß im Interesse des Friedens und des freien Handels angewandt werden könne. Er wird in diesem Falle mächtiger sein, als der Einfluß der einen oder der anderen Macht allein.“ Inzwischen ist angelehnt der jetzigen Beilage die Freundschaft Englands nicht zu verachten. Ich kann unseren deutschen Freunden die Versicherung geben, daß, wenn jemals unsere Interessen nicht die gleichen sind, wenn je unsere Ziele nicht von ihnen gebilligt werden, wir ihre Mitwirkung nicht von ihnen verlangen und sie nicht wollen werden. Aber einzuwenden behaupte ich, daß diese Entente mit Deutschland ein Erfolg ist und nicht der geringste derjenige, die die Regierung erreicht hat.“

Zum Schluß allerdings gab Chamberlain wieder zu verstehen, daß Großbritannien nicht auf Deutschland angewiesen sei.

„Wenn ich Sie zu der Entwicklung der allgemeinen Bestimmungen zwischen uns und der großen Weltanschauung hochschätzende, so freue ich mich doch mehr über die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen uns und unseren

Kolonien, sowie zwischen uns und den ver. Staaten. Wenn wir die Freundschaft der angelsächsischen Mächte besitzen, gibt es keine andere Kombination, welche uns Furcht einflößen könnte.“

Die Rede ist infolgedessen verständlicher, als die bisherigen offiziellen englischen Auslassungen betreffs Deutschlands, weil sie nicht einfach verlangt, daß sich unsere Politik von London aus in Schieflage nehmen lassen soll.

Politische Rundschau. Deutschland.

* Die von der Frankf. Zig. gebrachte Nachricht, daß zur Bedingung der Kaiserin des Kaisers auf der Fahrt nach Palästina dem preuß. Landtage eine besondere Vorlage zugehen werde, enthält, wie die Nordd. Allg. Zig. offiziös erklärt, jeder Begründung.

* Die Nordd. Allg. Zig. ist zu der Erklärung ermächtigt, daß an der Vertiefung über angebliche Ausergrenzungen des Kaisers von dem britischen Konsul in Beirut kein wahres Wort ist!

* In der klippigen Angelegenheit hat man sich dem Vernehmen der Nat. Zig. nach nunmehr unter den Regierungen verständigt, daß der Bundesrat die Berechtigung der lippedeutschen Landesgesetzgebung zur Regelung der Erbfolgenrechte anerkennt wird. Es bleibt abzuwarten, wie weit sich diese neue Regelung betreffen wird.

* Im Reichstage sind an Anträgen an der Mitte des Hauses noch folgende zu verzeichnen: Das Zentrum beantragt die Vorlegung eines Gesetzes zur Errichtung von Arbeiterkammern, ferner hat es auch einen Antrag auf Herabsetzung des Straßenstrafverfahrens, sowie die Errichtung des Straßenstrafverfahrens eingebracht. Die Sozialdemokraten wiederum ein Gesetz über Abänderung des Art. 31 der Reichsverfassung (gerichtliche Bestrafung von Reichstagsmitgliedern), sowie die Aufhebung des Diktaturlinienparagrafen in der Reichsliste und ein Gesetz über das Straßenstrafverfahrens- und Koalitionsrecht. Außerdem liegen von ihnen fünf schließliche Anträge auf Einstellung des schwebenden Strafverfahrens der Abg. Stabing, Biele, Schmidt-Frankfurt, Buch und Schmidt-Ahlendorfer vor.

Nach der letzten ausgegebenen Fraktionsliste des Reichstags zählen die konservativen 52, die Freikonservativen 22, die Polenisten 10, das Zentrum 106, die Polen-14, die Nationalliberalen 48, die freikonservative Partei 29, deutsche Volkspartei 8, Sozialdemokraten 56, Nationalpartei angehörig, also, nicht gebunden.

* Die Nationalliberalen lehnen Nationallib. Vor. ab, schon jetzt eine Festlegung der am Dienstkreis zu verlangen. Einmal mehr ist die Frage nach dem Grundsatz der Verrechnung nur beauftragt die bisherigen Ergebnisse der zweiten Zeit genauer zu äußern.

* Das neue preussische Kommando, das nach der W. 1. April 1899 erwidert werden soll, standort in Frankfurt a. M. (Frankfurt) wird sich nach dem Grundsatz des 25. Division (Amdam) zusammen mit seiner Verordnungsgebung mit dritten Komponente beim Groß. h. 25.

* Die Gelegenheitsarbeit der gewerblichen Arbeiter ist ein großes Problem, welches durch die Gesetzgebung geregelt werden soll. In der preuß. Staatsministerien sind die Verhandlungen mit dem Bundesrat zu Ende. Die neuen Arbeiter sind nunmehr in die neue Regierungskammer eingeführt, wobei an dem Grundsatz des Jahres 1886, der im Jahre 1898 in Anwendung gebracht worden ist, dieses Gesetzes würden die Polizeibehörden gehandhabt. Der Fall, den sie in Nordhessen

haben, beruht auf dem persönlichen Eingreifen des Oberpräsidenten v. Köller.

* Die Wahlen zu den Handwerkerkammern werden in absehbarer Zeit nicht ausgeschrieben werden können, weil die Organisation des Handwerks nicht genügend fortgeschritten ist. Das Wahlrecht zu den Handwerkerkammern wird den Handwerkern zu, die sich in den Innungen und Gewerbevereinen zusammengeschlossen haben. Außerhalb dieser Verbände sind die Handwerker, wie von den Handwerkerkammern ausgeschlossen. In Regierungskreisen hat man kein Augenmerk darauf gerichtet, daß den bisher nicht organisierten Handwerkern auch die Möglichkeit geboten werde, durch Neubildung von Vereinen sich das Wahlrecht zu verschaffen. Das Vordringen geht dahin, daß die Handwerkerkammern als die Vertretung des gesamten Handwerks angesehen werden.

Österreich-Ungarn.

* Am böhmischen Landtage wollen die tschechischen Anträge zur Abänderung der Verfassung zwischen Deutschen und Tschechen einbringen, insbesondere die Schaffung nationaler Schulen mit Vorecht vorschlagen, um ihre verlässliche Stimmung zu bekunden. Die Deutschen glauben indes mit Recht nicht an den Ernst dieser Absichten und werden auf der Aufhebung der Sprachverordnungen als Vorbereitung für die Herstellung geordneter parlamentarischer Zustände bestehen.

* Der Kandidat der ungarischen Regierung für den Präsidentsposten ist der Abg. Graf Stephan Tissa, der persönlich sehr an Wohlwille ist. Man erwartet bei der Präsidentschaftswahl die möglicherweise zur bevorstehenden Vertagung des Abgeordnetenhauses Anlaß geben werden. Wie groß die Erregung ist, geht daraus hervor, daß laut dem tschechischen Bericht in einer der letzten Sitzungen verschiedene oppositionelle Abgeordnete die Präsidentschaftswahl haben, den Ministerpräsidenten Dank zu sagen.

Frankreich.

* Die nationalitätlichen Blätter greifen den Kassationshof wegen seines Beschlusses, der einwilleigen das Verfahren gegen Picquart einstellt, aufs schärfste an und erklären, er sei offenbar entschlossen, eine Art von Gerichtsbarkeit auszuüben und sich im Kampf gegen das Meer an die Spitze zu stellen. Die republikanischen Organe dagegen sagen, die durchaus gesetzliche Entscheidung des Kassationshofes sei das einzige Mittel, um eine Verbilligung der Gemüter herbeizuführen.

* Gegenüber der Meldung der „Aurore“, General Gallifet habe vor dem Kassationshofe ausgesetzt, General Dumas habe nach der Verurteilung des Kapitäns Dreyfus die Bemerkung gemacht: „Heute haben wir einen Unschuldigen degradiert“, erklärt General Gallifet, er habe niemals eine dergleichen Bemerkung gemacht.



berichtet allmählich den Italiern ernste Sorgen. Gegen von Venedig ins Feld zieht, weiß man nicht, nur das weiß man, daß er von der Spitze von Heeren von hundertaufen Mann marschiert. Hunderttausende Italiener sind zu viel, um einen rebellischen Soldaten zu unterwerfen, aber noch nicht wenig genug, um nicht die ersten im Vordringen der Italiener zu ereignen, die innerhalb ihrer noch nicht einmal festgelegten Nationalengrenzen ruhig und sicher leben möchten.

Vien.

* Ueber den Auffstand in Nordwesten Tirols berichtet Reuters Bureau aus Kaltau, daß der Jakob von Dir die Uebermacht über den Mauthaus habe. Eine Anzahl seiner Stammesgenossen hat letzteren verlassen; aber andere haben sich ihm angeschlossen und neuer Kampf steht bevor. Die Abtheilung einer Generektion der britischen Truppen nimmt täglich ab.

Australien.

* Eine Anzahl Häuptlinge aus Samoa wählen Mataafa zum König; andere Häuptlinge protestieren gegen die Wahl. Der Oberste wird den Streit entscheiden. Es verlautet, daß Tamafele sei als Kandidat für die Königswürde aufgestellt worden oder werde aufgestellt werden.

Streikstatistik.

Unter dem 10. Juni d. J. ist vom Bundesrat beschlossen worden, von Reichs wegen statistische Erhebungen über Streiks und Ausperrungen einzuführen, um zu einer zuverlässigen Statistik auf diesem Gebiete zu gelangen. Dieser war man seitlich auf die bisherigen Aufstellungen der Gewerkschaften angewiesen. Im Zusammenhang mit einer Befragung über in England, Frankreich, Italien, Desterreich und Amerika vorkommende Organisation der Streikstatistik werden jetzt in dem jüngsten Reichstagsbericht der Statistik des Bundesrats getroffene Bestimmungen und die Formulare für die Nachforschungen über Streiks und Ausperrungen im Wortlaut veröffentlicht. Demnach sollen von 1. Januar kommenden Jahres ab von den Ortspolizeibehörden über jede gemeinsame Arbeitseinstellung mehrerer gewerblicher Arbeiter (Streik) und über jede gemeinsame Ausschließung mehrerer gewerblicher Arbeiter von der Arbeit (Ausperrung) Nachforschungen angestellt werden, welche sich auf alle der Streiks und Ausperrungen in Betracht kommenden Branchen erstrecken. Die Präzision und etwaige Verordnungsänderung in Sache der oberen Verwaltungsbehörden. Wie wenig von einem geheimen Vorgehen in dieser Angelegenheit die Rede sein kann, erhellt schon aus der in dem Bundesratsbeschluss enthaltenen Bestimmung, daß das statistische Statistische Amt auf Grund der Nachforschungen für jedes Betriebsjahr eine summarische Uebersicht über die Streiks und Ausperrungen und für jedes Jahr eine ausführliche Statistik, sobald als thunlich zu veröffentlichen hat. Die Formulare für die Nachforschungen enthalten 14 Punkte und sind zum Teil unter Berücksichtigung der in andern Ländern mit einer Streikstatistik gemachten Erfahrungen entworfen worden. Als selbstverständlich ergehen die Fragen nach Umfang und Dauer der Streiks oder Ausperrungen, wobei, was nicht leicht ist, zwischen kontraktbrüchigen und nicht kontraktbrüchigen Personen unterschieden werden soll. Daran reihen sich die Fragen nach den Gründen des Streiks, den Forderungen der Streikenden und dem Ergebnisse des Streiks. Besondere Beachtung verdient die schon früher erörterte Frage, inwieweit Betriebsvereinigungen oder dritte Personen auf den Ausbruch des Streiks hingewirkt oder den Streik unterstützt haben, insbesondere durch Geldbewilligungen. Wichtig ist die Frage, ob und falls durch Vergleichsverhandlungen beendet worden ist, welcher Art die Verhandlungen waren und von welcher Seite sie eingeleitet wurden. Von besonderer Bedeutung ist auch die Frage, ob während des Streiks Arbeitswillige polizeilich haben gehindert werden müssen und ob der Streik zu sonstigen polizeilichen Maßnahmen Anlaß gegeben hat. Schließlich soll Mitteilung darüber gemacht werden, ob aus Anlaß des Streiks die Staatsanwaltschaft in Anspruch genommen ist, und der nachweisbare Verlust an Arbeitslohn infolge des Streiks festgelegt werden.

Von Hay und Fern.

Verwaltungs. Schon seit langer Zeit, so schreibt die „Vpp. Landeszeitung“, werden über